Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße. (Redacteur: K. Schall.)

Nro. 251. Donnerstag den 25. Oktober 1832.

Inland.

Von der Böhmischen Grenze, vom 16. Oktober. (Privatmittheilung der Leipziger Zeitung.) Auch dies Mal haben sich die Bewohner von Teplitz der Liberalität des Königs vielfach zu erfreuen gehabt. Der hier lebende Rechtsgelehrte Alois John, ein 70jähriger Greis, hatte dem König sein nach alten czechischen Sagen bearbeitetes Heldengedicht Kolostogade (2 Bände in 26 Gesängen, worin auch die Ueberlieferungen von der ersten Begründung des Teplitzer Bades vorkommen) zu überreichen die Erlaubniß erhalten und erhielt dafür eine goldene Tabatiere. Dem Vernehmen nach wird der König am 20sten früh die Rückreise in seine Residenz antreten, begleitet von Tausend Segenswünschen.

Frankreich.

Paris, vom 14. Oktober. (Messager.) Man versichert, daß die Herren Lobau und Jaqueminot erklärt hätten, sie würden als Deputirte gegen das neue Ministerium stimmen; der letztere soll seine Entlassung als Staabschef der Nationalgarde verlangt und nur auf die dringendsten Vorstellungen seine Stelle beibehalten haben. — Der Gesundheitsstand von Mad. Lätitia Bonaparte hat sich nicht gebessert. — Hr. Soult hat mehren Personen, die ihm zu seiner neuen Würde gratulirten, geantwortet: sie sollten ihm lieber kondoliren.

Der National enthält einen Aufruf des hiesigen Vereins für die patriotische Presse, an dessen Spitze der Graf von Lasteyrie, als Präsident, und die Herren Lemercier, Mitglied der Französischen Akademie, und Doktor Rostan, als Vice-Präsidenten stehen.

Belgien.

Brüssel, vom 15. Okt. Bei der hiesigen Wahl zur Besetzung der durch das Ausscheiden des Herrn Chs. v. Brouckère erledigten Stelle in der Repräsentanten-Kammer erhielt Herr F. Meeus 120, Herr de Facqz 119 Stimmen. Ersterer ist daher zum Mitglied der Repräsentanten-Kammer ernannt worden.

Deutschland.

München, vom 13. Oktober. Die Münchener politische Zeitung sagt: Mehrere Französische Blätter und nach diesen die Augsburger Allgemeine Zeitung vom 10. Oktober enthalten Schreiben aus Nauplia vom 23. August, denen mindestens ein sehr entstelltes Faktum zum Grunde liegt. Weder Metaxa noch Zaimi, wie jene Blätter sagen, überfiel mit einer bewaffneten Schaar die National-Versammlung; sondern die Soldaten des Chrysiotis, mit Ungestüm ihren Sold fordernd, bemächtigten sich zu jener Zeit einiger Kongreß-Mitglieder, um sie zur Zahlung ihres Soldes zu nöthigen. Bei Ankunft des Bayerischen Kouriers, Hauptmanns Trentini, ward indessen die Sache alsbald durch das Dazwischentreten der Residenten vermittelt und ausgeglichen, und der Kongreß vertagte sich bis zur Ankunft der Regentschaft. Spätere, vollkommen zuverlässige Nachrichten aus Griechenland melden nicht das Geringste von irgend einem neuerlichen, die Ruhe störenden Ereignisse daselbst. — Das Königl. Bayerische Kriegs-Ministerium hat an die verschiedenen Korps-Kommando's unterm 9. Oktober nachstehendes Reskript erlassen: Im Gefolge des Staatsvertrages vom 7. Mai d. J. soll ein aus Bayern bestehendes Truppen-Korps für den Dienst Sr. Majestät des Königs von Griechenland geworben werden. Die Divisions- und Korps Kommando's werden demnach hiermit angewiesen, den unterhabenden Regimentern und Abtheilungen die Bedingungen bekannt zu machen, welche den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, welche sich zu dieser Expedition melden, und selbe mitzumachen berufen werden, sowohl von Seite Bayerns als Griechenlands gemacht und begehrt werden: 1) Jeder Militair, der nach Hellas mitgehen will, muß seine Dienst-Verpflichtungen gegen Bayern erfüllt haben. 2) Es wird also denen, welche in der zweiten oder dritten Kapitulation stehen, der Uebertritt in den Königl. Griechischen Dienst gestattet werden, insofern sie nicht Einsteher sind. 3) Gute Konduite, guter Leumund, körperliche Tüchtigkeit, zwischen 20 und 36 Jahren stehendes Alter werden gefordert. 4) Jenen Offizieren und den in diesem Range stehenden Individuen des Heeres, dann den Junkern und Kadetten, welchen auf die im Dienstwege erfolgte Anmeldung zum zeitlichen Uebertritt in die Dienste Sr. Majestät des Königs von Griechenland die Bewilligung hierzu ertheilt wird, wird nach Ablauf des Zeitraums, für welchen die Bewilligung ertheilt worden, der Rücktritt in das Königl. Bayerische Heer nach ihren Dienst-, Rang- und Anciennetäts-Verhältnissen in demselben vorbehalten, und sollen dieselben so angesehen und behandelt werden, als wenn sie in der Zwischenzeit bei ihren Regimentern oder Korps ohne Gage beurlaubt gewesen wären. 5) Die Dauer der im vorigen Artikel erwähnten Bewilligung soll zwar vorerst

aufzwei Jahre beschränkt werden. Se. Majestät der König von Bayern behalten sich indessen vor, eine Verlängerung noch auf weitere zwei Jahre zu gestatten, wenn etwa nach Verlauf der ersteren eine allzu große Zahl von Offizieren rc. sich zum Nichtverbleiben im Dienste des Königs von Griechenland melden, und dadurch bei dem zu bildenden Korps ein zu großer Abgang von Offizieren erfolgen sollte. 6) Se. Majestät der König von Griechenland bewilligen jedem in dieses Korps in Offiziersstellen aufzunehmenden Stabs- und Oberoffiziere des Bayerischen Heeres eine gegen ihre bisherige Charge um eine Stufe höhere Anstellung, und dabei als Equipirungskosten-Beitrag eine, einer zweimonatlichen Gage gleichkommende Gratifikation. 7) Die Gagen rc. der Stabs- und Oberoffiziere, der im Offiziers-Range stehenden Angestellten rc., so wie der Sold der Unteroffiziere und Soldaten des anzuwerbenden Truppen-Korps, werden nach beiliegendem Regulative *) in klingender Münze entrichtet. 8) Die Kapitulations-Zeit für den Griechischen Dienst ist auf vier Jahre festgesetzt. 9) Den Rittern des Max Joseph-Ordens und der Französischen Ehrenlegion, welche mit Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät des Königs von Bayern in die Dienste Sr. Majestät des Königs von Griechenland treten, wird während ihrer Dienstleistung in demselben der Fortbezug ihrer Pensionen aus den betreffenden Kassen zugesichert. Das Gleiche gilt von den Medaillen-Zulagen. 10) Die Königl. Griechische Regierung verpflichtet sich, den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten dieses Korps, im Falle dieselben während der Kapitulationszeit dienstuntauglich werden sollten, alle jene Vortheile zu gewähren, deren sich die im Königl. Bayerischen Dienste stehenden Militair-Individuen des nämlichen Grades und unter gleicher Voraussetzung zu erfreuen haben. 11) Gleiches gilt für die Wittwen und Waisen obiger Individuen, insofern Letztere sich mit Beobachtung der bestehenden Gesetze verehelicht haben, und während der Kapitulationszeit, oder in dem durch Artikel 10 begründeten Pensionsstande mit Tode abgehen. 12) Dienst- und Exerzier-Reglement, so wie das Montirungs-System bleiben, mit den durch Lokalverhältnisse bedingten Abweichungen, das nämliche, wie es bei der Königl. Bayerischen Armee besteht. 13) Die Unteroffiziere und Soldaten des anzuwerbenden Truppen-Korps erhalten bei der Entlassung aus selbigem einen dreimonatlichen Sold für die Kosten der Rückreise, und werden überdies auf Rechnung der Griechischen Regierung bis Triest oder Venedig kostenfrei zurückgebracht. Stabs- und Oberoffizieren rc. wird beim Austritt eine besondere Gratifikation bezahlt — bei Subaltern-Offizieren 150 Fl. — bei den Stabs-Offizieren in zwei Monats-Gagen bestehend, wobei außerdem noch die Griechische Regierung für kostenfreie Rückkehr derselben bis Triest oder Venedig sorgen wird. 14) Wenn nach geendigter Dienstzeit Militairpersonen dieses Truppen-Korps in die Kriegsdienste Sr. Majestät des Königs von Griechenland definitiv übertreten oder sich in Hellas ansässig machen wollen, so wird denselben aller Vorschub hierzu geleistet werden. — Da diese vorläufigen Eröffnungen nur zum Zwecke haben sollen, die Meldungen der Offiziere rc. des Heeres im Dienstwege zu beschleunigen, so werden die weiteren in einem Staats-Vertrage zwischen Bayern und Griechenland begründeten Stipulationen später erfolgen. Die Meldungen haben spätestens bis zum 30sten d. M. und wo nur immer möglich, noch früher, bei dem Kriegs-Ministerium einzulaufen.

*) Nach dem beigefügten tabellarischen Gage-, Sold- und Fourage-Regulativ erhalten die verschiedenen Chargen, ohne die Fourage, an Gage und sonstigen jährlichen Gebühren, als: Oberst der Infanterie: 2580 Fl. und besondere Zulage als Regiments- oder Bataillons-Kommandeur, 300 Fl.; der Kavallerie 2640 Fl., und als Kommandeur noch 300 Fl. — Oberst-Lieutenant: der Infanterie 2020 Fl., und als Kommandeur noch 200 Fl.; der Kavallerie 2080 Fl.; der Artillerie 2020 Fl., und als Kommandeur noch 200 Fl. — Major: Infanterie 1820 Fl., Kavallerie 1880 Fl., Artillerie 1820 Fl. — Rittmeister und Kapitain erster Klasse: Infanterie 1200 Fl., Kavallerie 1320 Fl., Linien-Artillerie 1200 Fl. — Kapitain zweiter Klasse: Infanterie 900 Fl., Linien-Artillerie 900 Fl. — Ober-Lieutenant: Infanterie 600 Fl., Kavallerie 720 Fl., Linien-Artillerie 600 Fl. — Lieutenant: Infanterie 500 Fl., Kavallerie 620 Fl., Linien-Artillerie 500 Fl. — Junker: Infanterie 288 Fl., Kavallerie 288 Fl., Artillerie 288 Fl. — Adjutanten mit der Gage und Fourage eines Ober- oder Unter-Lieutenants: Infanterie 100 Fl., Kavallerie 100 Fl., Artillerie 160 Fl. — Die Mannschaft erhält folgende tägliche Löhnung: A. Infanterie: Feldwebel 32 Kr. 4 Hl. — Musikmeister 32 Kr. 4 Hl. — Regiments-Tambour 32 Kr. 4 Hl. — Auditoriats-Aktuar 29 Kr. — Sergeant 20 Kr. 4 Hl. — Profos 20 Kr. 4 Hl. — Hautboist erster Klasse 20 Kr. 4 Hl. — Korporal 17 Kr. 4 Hl. — Bataillons-Tambour 17 Kr. 4 Hl. — Hautboist zweiter Klasse 17 Kr. 4 Hl. — Hornist erster Klasse 17 Kr. 4 Hl. — Hornist zweiter Klasse 15 Kr. 4 Hl. — Tambour erster Klasse 11 Kr. — Tambour zweiter Klasse, Pionier, Gefreiter, Gemeiner, Büchsenmacher, Profosen-Gehülfe, jeder 10 Kr. — B. Kavallerie: Erster Wachtmeister 34 Kr. 4 Hl. — Stabs-Trompeter 32 Kr. 4 Hl. — Auditoriats-Aktuar 29 Kr. — Zweiter Wachtmeister 22 Kr. 4 Hl. — Profos 22 Kr. 4 Hl. — Trompeter erster Klasse 22 Kr. 4 Hl. — Korporal 19 Kr. 4 Hl. — Trompeter zweiter Klasse 17 Kr. 4 Hl. — Sattler 27 Kr. — Schmied 19 Kr. 4 Hl. — Gefreiter, Gemeiner, Büchsenmacher, Profosen-Gehülfe, jeder 12 Kr. — C. Artillerie: Ober-Feuerwerker 42 Kr. 4 Hl. — Stabs-Trompeter 32 Kr. 4 Hl. — Auditoriats-Aktuar 29 Kr. — Feuerwerker 32 Kr. 4 Hl. — Profos 25 Kr. 4 Hl. — Trompeter erster Klasse 22 Kr. 4 Hl. — Korporal 22 Kr. 4 Hl. — Trompeter zweiter Klasse 16 Kr. 4 Hl. — Bombardier erster und zweiter Klasse 16 Kr. 4 Hl. — Ober-Kanonier 14 Kr. 4 Hl. — Unter-Kanonier 11 Kr. — Profosen-Gehülfe 11 Kr.

Leipzig, den 19. Okt. Se. Durchlaucht der regierende Herzog Wilhelm von Braunschweig ist heute früh um 7 Uhr unter dem Namen eines Baron von Eberstein hier angekommen, und hat nach einem kurzen Aufenthalte seine Reise nach Dresden fortgesetzt.

Miszellen.

Die Königl. Regierung in Köln macht bekannt, daß nur folgende acht gesetzliche Feiertage, als: Neujahr, Christi Himmelfahrt, Allerheiligen, Christtag, Ostermontag, Pfingstmontag, der zweite Weihnachtstag und der Buß- und Bettag in den Rheinprovinzen bestehen.

Die Berliner Vossische Zeitung enthält in einem ausführlichen Aufsatz Notizen über Hamburgs Handel, an dessen Ende es heißt: Die Totalsumme des Geschäfts-Umsatzes von 1831 in allen Zweigen wird in annähernder Schätzung auf 700 Mill. M. Banko angeschlagen und von demselben ⅓ auf den reinen Waa-

renhandel. 200 Millionen ebenfalls in annähernder Schätzung auf die See-Assekuranzen, der Rest aber auf Bank- und verschiedene andere Geschäfte berechnet. Diese Resultate übersteigen die des Jahres 1830 noch um $\frac{1}{5}$. Die Versicherungssumme war damals nur zu 130 Millionen angeschlagen, sie hatte sich demnach um $\frac{1}{4}$ erhöhet. Nicht mit in jene 700 Millionen eingeschlossen sind die Feuer-Versicherungssummen, welche sich auf 90 Millionen belaufen, und außer dieser Berechnung liegen die einzelnen Ergebnisse des Fonds- und Papierhandels. In Bremen wurde der Umsatz im Jahre 1831 auf 16,052,000 Thaler Gold oder 3 210,400 Louisd'or angegeben. In Hamburg würden nach der obigen Angabe aber 233 $\frac{1}{3}$ Mill. Mark auf den Waaren-Umsatz kommen, demnach verhielte sich der Bremer Waarenhandel zu dem Hamburger wie $\frac{3}{8}$ zum Ganzen. Für Hamburg kann es mittelbar außerordentliche Vortheile bringen, wenn der, von Preußen ausgehende Zollverband sich vollends auf alle Deutsche Staaten ausdehnen wird.

Die Jaquet'sche Verlagshandlung in München kündigt die Herausgabe eines „Kuriers aus Griechenland" in monatlichen Heften von 6 Bogen an. Diese Zeitschrift soll von einflußreichen Männern unterstützt werden, und den Zweck haben, durch schnelle Mittheilung des Interessantesten eine beständige Wechselverbindung zwischen Baiern und Griechenland zu unterhalten. Das erste Heft, mit dem Bildnisse des Königs Otto, wird nächstens erscheinen.

Von einem ziemlich bekannten Philologen, Dr. Franz, ist in München ein Nothbüchlein zur Erlernung der neugriechischen Sprache erschienen, das großen Abgang findet.

Wien, vom 15. Okt. (Privatmitth. der Leipz. Zeit.) Ueber die Früchte, welche die Zusammenkunft der Deutschen Naturforscher und Aerzte bereits getragen hat, oder noch tragen wird, ist schon so Manches zu lesen gewesen, was großer Berichtigung bedarf. Vielleicht dürfte das, was der Ober-Medizinal-Rath von Froriep in seinem beliebten „Notizenblatt" darüber berichten wird, als Bericht eines der aufmerksamsten Augenzeugen, das Glaubwürdigste und Ergebnißreichste seyn. Später wird Oken's Isis nicht nur mehre dabei gesprochene Reden und gehaltene Vorträge, sondern auch die in der letzten Plenar-Versammlung am 26. Sept. von den 5 Sekretären der 5 Sektionen öffentlich abgelesenen Berichte über die in ihrer Mitte gehaltenen Vorträge und gelieferten Aufsätze unverkürzt aufnehmen. Man würde gewiß irren, wenn man die Arbeiten der hier versammelten Forscher in der Natur- und Heilkunde nur nach den da abgestatteten Vorträgen beurtheilen wollte. In den Sektionen ist vieles tüchtig besprochen und durchgearbeitet worden. Nur ein Homöopath, Schmidt, wurde, nachdem ihm der scharfsinnige Sachse aus Königsberg schlußfertig sehr zugesetzt hatte, von einem Wiener Arzte und Allöopathen verletzend angegriffen, zur allgemeinen Mißbilligung der Anwesenden. Nach den verunglückten, von Marrnzeller betriebenen Versuchen im Josephs-Hospital hat sich in Wien die Homöopathie nirgends glänzender Erfolge zu erfreuen gehabt. Ihr bester Sukkurs kommt von Ungarn. — Unstreitig war die mineralogische und botanische Sektion die thätigste. Sie beschäftigte sich auch noch nach dem Schlusse der eigentlichen Versammlungen 3 Tage hintereinander. Die geognostische Abtheilung unternahm noch am 29sten Ausflüge in Wiens Umgegend, und wurde in Nußdorf und Heiligenstadt sehr gastfreundlich aufgenommen. Mit vieler Liberalität gegen die Fremden faßte Prof. Littrow in der Rede, womit alles geschlossen wurde, den zwiefachen Dank zusammen, worauf Dr. Ebeling aus Hamburg, da er als Stellvertreter des Sekretärs bei der letzten Versammlung der Naturforscher in Hamburg Sekretär war, in der Beantwortung den Dank der Scheidenden aussprach. Es wäre voreilig, schon jetzt allen geistigen und literarischen Gewinn von dieser Zusammenkunft aufzählen zu wollen. Ein Ungarischer Magnat, Graf Palffy, hat in der letzten Plenar-Versammlung diese Vortheile in einem Lateinischen Vortrage zu würdigen gesucht. Der beredte zweite Vorstand, Prof. Littrow, erwähnte bei der Aufzählung dessen, was bisher von dem freien Vereine der deutschen Naturforscher geleistet worden, auch die Bemühungen um die Darstellung eines korrekten Textes von Plinius Naturgeschichte, die aus dem Schooße der Deutschen Naturforscher hervorgegangen, sich in den Händen des damit beauftragten Dr. Sillig in Dresden befinde, und durch die Vermittelung des Königs von Sachsen neuerlich schöne kritische Hülfsmittel aus Madrid erhalten habe. Man hat es mit Recht bedauert, daß zu der schön geprägten Münze, welche die Stadt Wien an die Naturforscher ertheilte, Vindobona physiologis, wie es in der Legende heißt, keine gedruckte Erläuterung gegeben wurde. Man würde dann vielleicht über die vom Danubius bekränzte sitzende Figur mit der Mauerkrone weniger im Zweifel gewesen seyn, und nicht übersehen haben, daß der, die Griechische Begrüßung umschließende Kranz aus der den Namen des Kaisers tragenden Blume, Franciscia, geflochten sey.

Wien, vom 19. Oktober. Am 10ten d. M. wurde dem Ritter von Aldini die Ehre zu Theil, in der K. K. Reitschule zu Schönbrunn eine bereits in der letzten Versammlung der Naturforscher angestellten Versuche, der Gewalt des Feuers auf eine bei Feuersbrünsten nützliche Weise zu widerstehen, vor Sr. Majestät dem Kaiser und dem gesammten Kaiserlichen Hofe zu wiederholen. Die von ihm abgerichteten Grenadiere und Feuerwächter, mit Drahtgitter- und Asbestmasken versehen, setzten ihre Köpfe der Flamme von Wachsfackeln von der Stärke von 48 Kerzen, derjenigen des Holzes und des Weingeistes aus. Mit doppelten Asbesthandschuhen angethan, trugen sie rothglühende Eisenstangen, und mit ganzer Asbestkleidung gerüstet, durchschritten sie drei Reihen brennender Strohmassen und trugen unbeschädigt Thiere und leblose Gegenstände in den dazu bereiteten Körben, holten auch eine schon glühende eiserne Kasse aus den Flammen, retteten Papiere u. s. w., um die Anwendbarkeit dieser Hülfen bei vorfallendem Brande recht augenscheinlich darzulegen. Nach geendetem Verfahren wurden diese Leute Sr. Majestät vorgeführt und beschenkt; dem Ritter von Aldini aber geruhten Se. Majestät Ihr allerhöchstes Wohlgefallen in den schmeichelhaftesten Ausdrücken zu erkennen zu geben.

Ein Offizier, Namens Jacob, in Forges ansäßig, hat ein Mittel erfunden, aus Kartoffeln ein Getränk zu ziehen, das dem Muskatwein durchaus gleichen soll.

* *

Herrn v. Talleyrand's Charakter hat seine Richtung durch seine Füße erhalten; da er hinkte, so bestimmten seine Eltern ihn für den geistlichen Stand und seinen Bruder zum künftigen Stammhalter der Familie. Verletzt, aber sich in sein Geschick ergebend, legte Herr v. Talleyrand den Abbé=Mantel wie eine Rüstung an und warf sich in die geistliche Laufbahn, um irgendwie auf derselben Glück zu machen. Bis zur Revolution stand er in dem Rufe eines geistvollen Mannes und eines Glückskindes. Nach seinem Eintritt in die konstituirende Versammlung schloß er sich sofort der Minorität des Adelstandes an und nahm seinen Sitz zwischen Sieyes und Mirabeau. Vielleicht meinte er es aufrichtig, denn Jedermann hat es in einer Epoche seines Lebens einmal aufrichtig gemeint. Ueberdies konnte man es zu damaliger Zeit redlich meinen und dabei sein Glück machen, weil die Ansichten und die Interessen mit einander übereinstimmten. Um in der konstituirenden Versammlung zu glänzen, hätte er arbeiten müssen; Herr v. Talleyrand ist aber seiner Natur nach faul, doch hatte er dabei das Talent eines großen Herrn, Andere für sich arbeiten zu lassen. Ich sah ihn nach seiner Rückkehr aus Amerika; damals hatte er kein Vermögen, war bei der Regierung nicht gut angeschrieben und hinkte durch die Straßen von einem Salon zum anderen, um seine Aufwartung zu machen. Bei alledem harrten jeden Morgen vierzig Personen in seinem Vorzimmer, und seine Erscheinung unter ihnen glich der eines Fürsten. — Er hatte sich nur aus Eigennutz in die Revolution geworfen und war sehr verwundert, als er sah, daß das Resultat derselben seine Verbannung aus Frankreich war. Als er sich nach England einschiffte, warf er noch einen Blick auf die Küste, die er so eben verlassen, und rief aus: „Man soll mich nicht zum zweiten Male dazu bringen, eine Revolution für Andere zu machen!" Und er hat Wort gehalten. Höchst ungerechter Weise auch aus England vertrieben, flüchtete er nach Amerika, wo er sich drei Jahre hindurch langweilte. Sein Verbannungs= und Unglücks=Gefährte war ebenfalls ein Mitglied der konstituirenden Versammlung, der Marquis v. Blacous, ein Mann von Geist, aber ein toller Spieler, der sich nach seiner Rückkehr nach Paris aus Lebensüberdruß und Aerger über seine Gläubiger eine Kugel durch den Kopf jagte. Herr v. Talleyrand war mit ihm und auf seinen Arm gestützt, da er nicht allein gehen konnte, alle Städte Nord=Amerika's durchwandert. Als er Minister geworden war, verlangte Herr v. Blacous, der auf seine Einladung nach Frankreich zurückgekehrt war, von ihm eine Stelle von 600 Livres Rente. Herr v. Talleyrand antwortete ihm nicht, nahm seinen Besuch nicht an, und Blacous erschoß sich. Einer ihrer gemeinsamen Freunde, den dieser Tod bewegt hatte, sagte zu Herrn v. Talleyrand: „Sie sind Schuld an Blacous Tode," und machte ihm heftige Vorwürfe darüber. Herr v. Talleyrand hörte ihn, an den Kamin gelehnt, ruhig an und antwortete gähnend: „Armer Blacous!" — Während er noch in Amerika war, erfuhr er, Frau v. Staël sey nach Frankreich zurückgekehrt, und gab seinen Freunden den Auftrag, dieselbe für seine Rückkehr geneigt zu machen. Dies hielt nicht schwer, denn Frau v. Staël war unter allen Frauen diejenige, die am liebsten Anderen Dienste erzeigte. Sie verwandte sich mit großem Eifer für Herrn v. Talleyrand; in Folge ihrer Bemühungen schilderte Chenier den verbannten Talleyrand dem Konvente als einen Erz=Republikaner, als einen ewigen Feind der Monarchie u. s. w. Der Konvent, der damals mit gleichem Enthusiasmus seine Freunde proskribirte und seine Feinde zurückrief, gestattete Talleyrand die Rückkehr. Nachdem er einmal zurückgekehrt war, mußte er Minister werden, und auch für diesen Zweck diente ihm Frau v. Staël zum Werkzeuge.

Nächst dem Hasse war die Furcht Sieyes heftigste Leidenschaft; er glaubte sich stets in Gefahr und suchte dann Jemand, auf den er dieselbe von sich ableiten konnte. Als man ihm eines Tages die Verhaftung eines der Männer meldete, mit denen er am meisten umging, sagte: „Der Teufelskerl denkt nie an etwas Anderes, als mich zu kompromittiren", und unterstützte aus allen Kräften die Anklagen, die auf Jenem hafteten.

Porto oder Oporto? Beide Namen derselben Stadt kommen jetzt häufig in den Zeitungen vor; welches ist der richtigere? O ist der Portugiesische Artikel, den Porto eben so führt, wie Le Hâvre, La Haye (S'Gravenhage, Haag), Les Cayes (Haity), Las Naves (Spanien) u. a. m. Hier ist nun zunächst zu fragen, ob der allgemeinere Gebrauch den Artikel fortläßt oder nicht? Bei Havre geschieht es, namentlich im Deutschen, fast immer, beim Haag dagegen in der Französischen Benennung niemals, in der Deutschen nur zuweilen. In Porto selbst läßt man, wie aus der vor uns liegenden Chronica constitucional do Porto hervorgeht, den Artikel in der gewöhnlichen Schreibart jedesmal fort, und auch wir pflegen nicht Oporto= oder Oport=Wein, sondern Porto= oder Port=Wein zu sagen.

Die Allg. Ztg. bringt statistische Notizen über das Königreich Neapel (ohne Sizilien). Nach denselben beläuft sich gegenwärtig die Gesammtbevölkerung auf 5,781,036 Köpfe, oder die Familie zu 5 Personen gerechnet, auf 1,156,207 Familien. Unter dieser Zahl befinden sich 26,304 Priester, 41,505 Mönche, und 9297 Nonnen, zusammen 47,106 zur Geistlichkeit gehörende Individuen. Es kommt sonach auf je 24 Familien ein Geistlicher, und was ein Dorf von einigem Belang ist, hat wenigstens ein halb Tausend Bettler. Im ganzen Königreich Neapel gab es, wenigstens noch vor einigen Jahren, nicht mehr als 5 Buchdruckereien. Dagegen gehört etwa ein Drittel des gesammten Grundeigenthums der Geistlichkeit.

Die fortschreitende Aufklärung und die Bemühungen der Philosophen in Dänemark haben noch nicht allen Aberglauben vertilgen können. Die Landleute glauben immer noch, gleich denen in Schottland, an das Daseyn häuslicher Genien, guter und böser. Aber bei allen diesen geistigen Verirrungen giebt es doch kein civilisirtes Land, wo Verbrechen aller Art seltener verübt würden. Das arbeitsame und regelmäßige Leben der Dänen läßt nicht leicht einen Raub= oder Mordgedanken in ihnen aufkommen; und gutes Beispiel in den Familien wirkt bei dieser Nation mehr als furchterregende Deklamationen. Die jungen Leute beider Geschlechter genießen große Freiheit. Sobald die Konfirmation vorüber ist, welche im 15ten oder 16ten Jahre stattfindet, werden ihre Schritte im Leben und die Verbindungen, welche sie eingehen, nicht mehr scharf beobachtet. Das wäre Unrecht, wenn die jungen Dänen flatterhafte Neigungen hätten, allein das Ergebniß ihrer ersten Liebe ist fast immer die eheliche Verbindung. Bei ihnen brandmarkt noch die öffentliche Meinung den Mann, der seine Treue bricht, und jeder Offizier, der aus Wankelmuth und Leichtsinn die Braut verließe, würde sofort aus der Armee=Liste gestrichen.

Die Bevölkerung Dänemark's übersteigt nicht 2 Millionen Seelen; die Verwaltung ist einfach; der König selbst vertheilt alle wichtige Civil= und Militair=Aemter. Die Geburt berechtigt

zu keinem Vorzug; jeder Bürger kann sein Glück von seinem Verdienst erwarten. Aber ein Mißbrauch, der schon lange besteht, ist der, daß die Civil-Beamten zu viel Gehalt bekommen, während die Offiziere, wenn sie nur auf ihr Einkommen beschränkt sind, ärmlich leben müssen. Ein Lieutenant erhält monatlich nur 35, ein Hauptmann 60 Franken Besoldung, wovon sie sich logiren, ernähren und equipiren. Die meisten ärmeren Offiziere suchen das Fehlende dadurch zu ersetzen, daß sie von irgend einem Talente Gebrauch machen. Der eine ertheilt Kindern Elementar-Unterricht, der andere giebt Stunden in Musik, Tanz oder fremden Sprachen, und die Sparsamkeit, deren Opfer sie sind, verleidet ihnen am Ende ihren vornehmsten Beruf.

Musikalisches.

Am 23sten d. fand das Concert der Dlle. Barth und des Herrn rc. Pixis aus Prag Statt. Ein mäßig großes, sehr gewähltes Publikum erfreute sich an den vortrefflichen Leistungen der Concertgeber, und erkannte dieselben in wiederholtem lautem Beifall an. Dlle. Barth, eine sehr ausgebildete Klavierspielerin, entwickelte ihre bedeutende Kunstfertigkeit in dem ersten Satz des Pixis'schen Klavierconcertes in C dur (einer sehr schwierigen Komposition, da den Fingern vieles ganz Unbequeme zugemuthet wird), in Variationen von Dionys Weber (die zu den schwierigsten Klavierstücken gehören, welche uns denkbar sind), und Variationen von P. Pixis und Böhm, welche von einer concertirenden Violine (von dem Concertgeber vortrefflich ausgeführt,) begleitet werden. — Dlle. Barth besitzt einen festen, und doch elastischen Anschlag, sehr gleichmäßige Gewandtheit beider Hände, und musikalische Sicherheit. Diese Verdienste bewies sie namentlich in den Weberschen Variationen, welche, abgesehn von der schwierigen Tonart (Cis dur), eine Menge jener Schwierigkeiten enthalten, deren Gelingen, aller Uebung ungeachtet, mehr oder weniger vom Zufall abhängt. Um der Wahrheit ihr Recht nicht zu schmälern, müssen wir indessen gestehn, daß es uns scheinen wollte, als hätte ihr Spiel auf einem etwas gesangreichern Instrumente noch gewinnen müssen. — Herr Pixis zeigte sich in einem eigenen Concertino, welches sehr ansprechende Effecte enthielt, als ein Violinspieler von bedeutendem Range. Mit wahrem Gefühl verbindet er eine gewisse französische Grazie, und eine anmuthige Leichtigkeit in der Behandlung des Schwierigsten. An solchem aber war sein Concert reich, und es gehört die Fertigkeit des Komponisten dazu, um es ohne Erschöpfung zu Ende zu führen. In den beiden Ouverturen von P. Pixis und Mozart (zu Figaro) bewährte sich heute unser Orchester, welchem der auch als Dirigent ausgezeichnete Concertgeber ein ungewöhnliches Feuer eingehaucht hatte, als wacker, und es mögen darum einige Fehler der Blasinstrumente bei Begleitung der Soli's übersehen werden. Möchten es alle Mitglieder des Orchesters immer beherzigen, daß von der Genauigkeit und Verständigkeit der Ausführung auch der Kleinigkeiten der Eindruck des Ganzen mehr oder weniger abhänge! — Madame Piehl sang eine sehr dankbare Arie aus Mercadante und das Duett aus Sargines mit Herrn Wanderer mit gewohnter Kunstfertigkeit. — Es steht zu hoffen, daß das Breslauer Publikum Herrn Pixis und Dlle. Barth vor ihrer Abreise noch einmal zu hören Gelegenheit haben werde.

A. K.

Auflösung des Räthsels in Nr. 248: **Brautwerber.**

Sylbenräthsel.
Drei Sylben.

Die Zweite, zu der Ersten hingebannt,
Führt Dich auf ungebahnten Pfaden
Als Ganzes in's ersehnte Land;
Und bist Du ja ein eitler Fant,
Kommst Du, in anderm Tone und Verstand,
Durch's Ganze auch zu — Hüften und zu Waden.

R. H.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 25. Oktober: Arlequin in Breslau. Große komische Zauber-Pantomime in 2 Akten, mit Arrangements und Tableau-Tänzen vom Balletmeister Ferdinand Occioni. Musik von Görner. Die zwölf neuen vorkommenden Decorationen vom Decorateur Herrn Weyhwach. Die neuen Maschinerieen von dem neu engagirten Maschinenmeister Herrn Fehlan, vom Königstädter Theater in Berlin. Sämmtliche Kostüme neu. Vorher: Die Gunst der Kleinen, oder: Die Hintertreppe. Lustspiel in 1 Akt.
Freitag den 26. Oktober. Zum ersten Male: Ludwig des Eilften letzte Tage. Historisch-romantisches Trauerspiel nach Delavigne, vom Freiherrn von Biedenfeld. (Fortsetzung des Schauspiels Ludwig der Eilfte in Peronne.)

Schlesischer Kunstverein.

Die resp. Mitglieder des Kunstvereins werden ergebenst eingeladen, sich Donnerstag, den 25. Oktober, Abends 6 Uhr im Lokal des Künstlervereins, zu einer besonders wichtigen Verhandlung recht zahlreich einzufinden.

Conzert-Anzeige.

Dem Wunsche vieler Musikfreunde gemäß, werden Elise Barth, Klavierlehrerin am Conservatorium der Musik, und F. W. Pixis, Professor am besagten Institute und Orchester-Direktor des K. ständischen Theaters zu Prag, Dienstag, den 30sten Oktober 1832, im Redouten-Saale vor ihrer Abreise noch ein zweites Conzert zu geben die Ehre haben. Einlaßkarten in den Saal und auf das Chor à 15 Silbergroschen, sind am Ritterplatz Nr. 8, im ersten Stock, und in den Musikhandlungen der Herren Leuckart, Förster und Cranz, am Tage des Conzerts aber bei der Kasse um 20 Silbergroschen zu haben.

Die aufzuführenden Piecen werden nächstens bekannt gemacht werden.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 23. Oktober vollzogene Vermählung unsrer Tochter Ida, mit dem Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hrn. Galli, zeigen wir auswärtigen Freunden und Verwandten ergebenst an.

Doct. Krocker.
Hedwig Krocker, geb. Galli.

Als Vermählte empfehlen sich:
der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Galli.
Ida Galli, geb. Krocker.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Hermsdorf unterm Kynast, den 21. Oktober 1832.

Cogho, Justiz-Assessor.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 17ten d. M. Vormittags 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, gebornen Gräfin Rödern, von einem gesunden Mädchen, zeige hierdurch entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst an

Habendorf, den 22. Oktober 1832.

Adolph von Seidlitz.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Es ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Wissowa, Dr. A., Lectiones Tacitinae. Specimen tertium. De codice Taciti Vindobonensi. 4 maj. Ratiboriae. 4 Gr.

Das 1ste Specimen kostet 3 Gr.; das 2te 4 Gr., welche in obiger Buchhandlung ebenfalls zu haben sind.

Bei Fr. August Leo in Leipzig ist erschienen und in den Buch- und Kunsthandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Rosen.

Ein

Taschenbuch für 1832 und 1833,

Mit 7 ausgezeichneten Kupfern.

Preis 2 Thlr. 19 Sgr.

Der mannigfaltige Inhalt besteht aus
dem Pfand, von Wilh. Lüdemann;
der Valeria, von St. Nelly;
des Künstlers Rosen und Dornenkrone, von Wilh. Blumenhagen;
Benoni und Leila, von Dr. Zehner;
den Gespenstern, oder der sonderbaren Hochzeit, von H. K. Telete;
den Gefühlserinnerungen, von Agnes Franz.

Bei A. Baumann in Marienwerder ist erschienen, und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der Buchhandlung Jos. Max und Komp. und Andern) zu haben:

Pudor, C. H., Ueber Göthe's Iphigenia. Ein ästhetisch-literarischer Versuch, als Beitrag zu Vorstudien über Göthe. 8. 1832. Elegant cartonnirt. Preis 1 Thlr.

In Jonas Verlagsbuchhandlung in Berlin ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Ohms, Prof. Dr. M., Versuch eines vollkommen konsequenten Systems der Mathematik. 6r Theil. Auch unter dem Titel: Lehrbuch der höheren Analysis. 4r Theil. Fortsetzung der Differential- und Integral-Rechnung. Mit vielen erläuternden und Uebungsbeispielen. gr. 8. 2 Rtlr.

Der 7te Theil ist unter der Presse.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau sind zu haben:

Materialien zur nützlichen und angenehmen

Selbstbeschäftigung der Kinder in Schulen.

Enthaltend: Aufgaben aus der Orthographie, Anweisung zur Anfertigung schriftlicher Aufsätze, Fragen aus den gemeinnützigen Kenntnissen, und Uebung zur Erweckung des Verstandes und zur Urtheilskraft.

Ein Buch für Land- und Bürgerschulen,

von

Karl Rümpler.

8. Preis 10 Gr. oder $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Die bewährtesten Mittel gegen alle

Fehler des Magens und der Verdauung,

als Magenschwäche, Magenverschleimung, Magenkrampf, Blähungen, Unordnung des Stuhlgangs, Diarrhöe, Kolik, Verstopfung, Schwindel, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden, so wie auch gegen Schnupfen, Brustverschleimung, Bluthusten,

nebst

Hufelands Haus- und Reise-Apotheke.

Brosch. Preis 10 Gr. oder $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 1, sind eben erschienen:

Acht Tänze aus der komischen Zauber-Pantomime

Arlequin in Breslau.

Komponirt von C. Görner,

für das Pianoforte eingerichtet von C. Albrecht.

Mit lithographirter Titelvignette. Preis schwarz 10 Sgr., illum. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese Sammlung enthält die beliebtesten Piecen der Musik zu obengenannter Zauber-Pantomime, und es bedarf zur Empfehlung derselben an solche, welche unbekannt damit sind, nichts als der Hinweisung auf den immer gesteigerten Beifall des Publikums bei den so schnell auf einander folgenden Aufführungen.

Als Titelverzierung ist die komische Versteinerungsscene, lithographirt vom Herrn Baron von Korff, hinzugegeben.

Ferner sind daselbst zu haben:

Carnevals-Tänze, zunächst für die Redouten auf dem Breslauer Theater, für Pianoforte, mit Compositionen von C. Albrecht, Görner, Kobler und Fr. Mejo. 2 Hefte. Preis 20 Sgr., mit kolorirtem Umschlag. 25 Sgr.

M. Fancello fantasia p. l. Chitarra sola. 10 Sgr.

Galopp do Armii ułożoyna Pianof. pz. N. Wysockiego. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

C. Görner, ouverture et mazur favorit du ballet „la noce Cracovienne" p. l. Pianof. avec vignette. 10 Sgr.

Desselben Verfassers: Marsch, Tanz der Sklavinnen und Finale aus einem türkischen Divertissement für Pianof. Mit Titelvignette. 5 Sgr.

Dessen: Musikalisches Vielliebchen, eine Sammlung Tänze für's Pianof. 15 Sgr.

National-Musik der Polen, 1s Heft, mit 2 Portraits 10 Sgr.

Diese Sammlung liefert die ausgewähltesten und vorzüglichsten Polonaisen, Mazureks und andere polnische National-Musiken.

☞ Subscription nur noch 14 Tage offen!

Kern klassischer Kompositionen.

An gute Buch- und Musikhandlungen wurde versandt:

Neue Bibliothek für Pianofortespieler.

(Heft 1—9, à 5 Sgr., mit Portrait und Biographie.)

Zur besten Empfehlung dieses vielbesprochenen Unternehmens mag dienen, daß es trotz der vielen Widersacher gediehen, mehr als die Verleger erwarteten. Der gediegene Inhalt in einer korrekten, schönen und beispiellos wohlfeilen Ausgabe wurde überall in öffentlichen Blättern, Lehrern wie Schülern nachdrücklich empfohlen. Das Heft aus 3 Bogen (mit Portrait und Biographie) kostet nur 5 Sgr., so im gewöhnlichen Notendruck nicht für den vierfachen Preis herzustellen ist. Sammlern auf 5 Exempl. das 6te frei. Bestellungen nehmen an: in Breslau, F. E. C. Leuckart, Buch-, Musik- und Kunsthandlung (am Ringe Nr. 52), in Glatz, A. J. Hirschberg.

Schubert und Niemeyer in Hamburg und Itzehoe.

Mozarts Werke komplett, desgl. dessen Konzerte, ganz neu (Ldpr. 3 Rtlr. pro Heft), sind (dasselbe für 1 Rtlr.), so wie Haydns Werke, zu verkaufen: Breitestraße Nr. 42, in der zweiten Etage.

Subhastations-Patent.

Das sub Nr. 2 zu Domslau gelegene sogenannte große Gut soll in Folge des über den Nachlaß des bisherigen Eigenthümers, Justiz-Kommissarius Conrad, eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesses sub hasta verkauft werden. Dasselbe ist laut gerichtlich aufgenommenen, und nach der in unserer Registratur einzusehenden Taxe auf 21,484 Rtlr. 6 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt; jedoch bleiben von dem Verkaufe diejenigen Realitäten ausgeschlossen, welche der Justiz-Kommissarius Conrad bereits bei Lebzeiten verkauft hat, im Hypothekenbuche aber nicht abgeschrieben, und zusammen auf 746 Rtlr. taxirt sind. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angesetzten Bietungs-Terminen,

den 4ten Januar 1833,
den 4ten März 1833,

besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine, den 4ten Mai 1833, Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Justizrath von Diebitsch im hiesigen Land-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit Vollmacht versehenen zulässigen Manditarium zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau, den 29. September 1832.

Königl. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von 4 Ctnr. 28 Pfd. alter Akten haben wir Termin auf den 4. Dezember d. J. V. M. 11 Uhr, in unserm Amtslokal anberaumt, wozu Kauflustige vorgeladen werden. Käufer muß sich verpflichten, diese Akten einzustampfen.

Neustadt, den 17. Oktober 1832.

Königl. Landes-Inquisitoriat.

Abgeänderter Brau-Urbars-Verpachtungs-Termin.

Der auf den 18. November c. angesetzte Termin, in Num. 242, pag. 3754 dieser Zeitung zur Verpachtung des hiesigen städtischen Brau-Urbars wird auf den 22sten November c. Donnerstags verlegt, welches Pachtlustigen anderweit bekannt gemacht wird.

Strehlen, den 23. Oktober 1832.

Der Magistrat.

Auktion.

Das zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Kaufmann Adam gehörige Waarenlager, bestehend in einer bedeutenden Quantität Garne, Baumwolle, Leinwand, Spezerey- und andern Waaren, so wie die dazu gehörigen Utensilien, imgleichen die Kleidungsstücke des Verstorbenen sollen auf den 5ten November d. J. Vormittags 9 Uhr und folgende Tage meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

Münsterberg, den 20. Oktober 1832.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Goldene und silberne Denkmünzen,

welche sich zu Tauf- und zu sehr vielen anderen feierlichen Gelegenheiten eignen; so wie

ächte Müllerdosen,

mit und ohne Perlemutt verziert, ganz einfache oder mit Gemälden;

Brieftaschen aller Art,

Roßhaare bester Qualität,

zu Matratzen, Sopha's und Stühlen anwendbar, und

ächte Schwarzwalder Wanduhren,

welche Stunden schlagen und wecken, erhielten so eben in größter Auswahl, und verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn,

wohnen jetzt 1 Stiege hoch, Ring und Hintermarkt- (Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32, im Baron v. Zedlitz-, früher Adolphschen Hause.

Ein gesittetes Mädchen kann in weiblichen Arbeiten unentgeltlich Unterricht erhalten, Ohlauerstraße Nr. 33, drei Stiegen hoch.

In der Nacht vom 23sten auf den 24sten d. Mts. sind in dem Hause, Catharinenstraße Nr. 19, (Katern-Ecke) eine Treppe hoch, unter mehreren Sachen auch ein Paar silberne Anschraube-Sporen mit breit gearbeitetem Schwanenhalse und ein silberner Kaffeelöffel mit dem verschlungenen Namenszuge G. C. v. B. gestohlen worden, gegen deren Ankauf hiermit gewarnt wird.

Auf Sonntag, den 28. Oktober, lade ich zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben ergebenst ein.

A. Kroll, Gastwirth in Hünern.

Guths = Verkauf.

Das Allodial=Ritterguth Endersdorf, 1 Meile von Reichenbach und 1½ Meile von Schweidnitz belegen, realschuldenfrei, beliehen mit allen Dominial=Gerechtigkeiten, im besten landwirthschaftlichen Culturzustande und versehen mit vollständigen Inventarien, soll aus freier Hand verkauft werden. Es hat einen ansehnlichen Forst, ertragsreiche Aecker, Wiesen, Teiche und ein schönes ganz neu massiv gebautes herrschaftliches Wohnhaus.

Kaufgeneigte werden ersucht, sich ohne Einmischung irgend eines Agenten und Unterhändlers direkt persönlich oder brieflich an den Oekonomie=Direktor Löser in Kunzendorf bei Landek zu wenden, der ihnen über Werth und Ertrag des Guthes Auskunft ertheilen und die Bedingungen bekannt machen wird, unter welchen der Kaufsvertrag abgeschlossen werden kann. Der herrschaftliche Beamte in Endersdorf ist angewiesen, ihnen das Guth und dessen Zubehör in allen Wirthschafts=Rubriken an Ort und Stelle zu zeigen und Auskunft darüber zu geben.

Einem geehrten Publikum beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß in meiner heut eröffneten

Liqueur=Fabrik

alle Sorten einfacher und doppelter Liqueur, so wie Brenn= und Politur=Spiritus in bester Qualität zu haben sind.

Stets ein reelles Fabrikat zu liefern, die möglichst billigsten Preise zu gewähren und meine geehrten Abnehmer prompt zu bedienen, ist das Ziel meines Bestrebens, wodurch ich mir zahlreichen Zuspruch und allgemeine Zufriedenheit zu erwerben hoffe.

S. Ehrzelitz,
innere Ohlauerstraße, nahe am Schwiebbogen.

Breslau, den 21. Oktober 1832.

Frische Teltower Rüben sind wiederum in bester Qualität angekommen und werden zum billigsten Preise verkauft in der Handlung J. G. Starke,
Oderstraße Nr. 1.

Gute trockene Wasch=Seife in Stegen à Pfd. 4¾ Sgr., den Ctr. 15½ Rtlr. empfiehlt
Franz Karuth,
Elisabeth=Straße Nr. 13, im goldnen Elephanten.

Zu vermiethen und baldigst zu beziehen ist eine freundliche Wohnung im ersten Stock vorne heraus, nahe am Theater, Ohlauer=Straße Nr. 41. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer zu erfahren.

Angekommene Fremde.

In 3 Bergen: Herr Gutsbesitzer Freiherr v. Seherr, a. Meschen. — Im goldnen Schwert: Die Kaufleute: Herr Kühn, a. Schömberg: Hr. Wülfing, a. Hückeswagen; Hr. Weinlich, u. Hr. Koch, beide a. Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Parikulier v. Wentzky, a. Strehlen. — Hr. Dokt. Mediz. Rau, a. Trachenberg. — Hr. Hauptm. v Reichenbach, a. Strehlen. — Im goldn. Zepter: Hr. Gutsbesitzer v. Sulimirski a. Domanin. — In der großen Stube: Hr. Kaufm. Klopsch a. Kreutzburg. — Hr. Gutepächter Majuncke, a. Herrnkaschütz Im rothen Löwen: Hr. Dokt. Zimmermann, a. Kachel. — Im weißen Storch: Hr. Kaufm. Zobel, a. Kempen. — In der goldn. Gans: Hr. General=Major v. Hoffmann, a. Posen. — Hr. Lederfabrikant Peiser, a. Lissa. — In der gold. Krone: Hr: Stubesitzer Klose, a. Strehlen. — Hr. Kaufm. Nimptsch, a. Wüstewaltersdorf. — Pred. Wittwe Frau Lehmann a. Posen. — Im weißen Adler: Hr. Oberförster Krause, a. Peisterwitz. — Hr. Partikulier Maltzahn, a. Liegnitz. — Herr Kaufm. Paschke, a. Oppeln. — Hr. Gutsbesitzer Fromhold, aus Liegnitz. — Hr. Oberamtm. Gröschner, a. Brieg. — Im Rautenkranz: Hr. Advokat Jeziorański, u. Hr. Kaufm. Lange, beide a. Warschau. — Im blauen Hirsch: Stiftsdame Frau v. Seydlitz, a. Tschirnau. — Die Kaufleute: Hr. Birkenfeld, u. Hr. Bender, beide a. Oppeln.

In Privat=Logis: Albrechtsstraße No. 53. Hr. Graf v. Yorck. a. Kl. Oels. — Mathiasstraße Nu. 33 Frau Majorin v. Alvensleben, a. Brieg. — Rosenthalerstraße No. 9. Hr. Lieut. v. Siegroth, a. Schönweide. — Mathiasstraße No. 84. Herr Kaufm. George, a. Sagan.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 24. October 1832.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	143⅙	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	152 5/12
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	151¾	151¼
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6—29⅚	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103⅓	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103½
Berlin	à Vista	—	99 11/12
Ditto	2 Mon.	—	99⅙
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96½
Kaiserl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		—	113⅙
Louisd'or		—	113⅙
Poln. Courant		—	100⅚
Effecten-Course.	Zinsfufs.		
Staats-Schuld-Scheine	4	93¾	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	99½	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4⅙	—	104⅛
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	—	92
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	106	—
Ditto ditto — 500 —	4	106¼	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto.	—	5	—

Ausländische Fonds: Wiener 5 p.Ct. Metall. 91 B.; dito 4 p. Ct. Metall. 79¼ B.; Poln. Pfdbr. 87¾ B.; dito Partial-Obligat. 56½ B.